

# Großer Tiergarten

## Parks und Friedhöfe

### Beschreibung

Öffentliche Grünflächen machen mit rund 10.000 ha mehr als 10 % der Gesamtfläche Berlins aus. Dazu zählen Parks, Friedhöfe, Kleingärten und Grünflächen auf Straßenland. Diese Flächen sind vom Menschen angelegt, können sehr unterschiedlich und oft mit nicht heimischen Ziergehölzen gestaltet sein – vom englischen Rasen bis zu waldähnlichen Arealen. Entsprechend unterschiedlich können sie als Lebensräume sein und je nach Größe und Voraussetzungen eine beeindruckende Vielfalt bieten. Insbesondere Friedhöfe sind wichtige städtische Lebensräume, die meistens noch etwas ungestörter sind als viel besuchte Parks. Der Tiergarten steht hier als Beispiel für Parks und ähnliche Grünanlagen.

Der Große Tiergarten ist mit 210 ha einer der größten Parks in Berlin. Er wurde ursprünglich bereits im 16. Jahrhundert als Jagdrevier für den Kurfürsten von Brandenburg angelegt und im 19. Jahrhundert nach dem Vorbild eines englischen Landschaftsparks mit Alleen, großen Wiesenflächen, Seen und Wasserläufen umgestaltet. Bis heute dient er mit seiner zentralen Lage als Oase der Erholung für die Stadtbevölkerung, gleichzeitig ist er Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und trägt als „Grüne Lunge“ Berlins zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Alternative Standorte: Volkspark Friedrichshain, Treptower Park, Volkspark Humboldthain, Kienbergpark, Botanischer Volkspark Pankow, Britzer Garten, Volkspark Wilmersdorf, Schlosspark Charlottenburg, Dorotheenstädtischer Friedhof, Alter St.-Matthäus-Kirchhof, Friedhöfe vor dem Halleschen Tor, Luisenfriedhof I



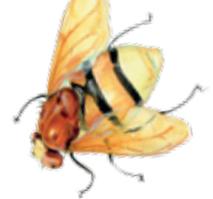
### Tiere und Pflanzen

Schon aufgrund seiner Größe bietet der Tiergarten eine abwechslungsreiche Vegetationsstruktur, die von **Wiesen** über **waldartige Bereiche** bis hin zu **Gewässern** reicht. Diese Vielfalt an Landschaftselementen schafft unterschiedliche Habitate, die zahlreiche Pflanzenarten beheimaten. Hier wachsen sowohl heimische als auch eingeführte, zu Zierzwecken angepflanzte Arten. Für die Tierwelt sind vor

allem die heimischen Pflanzen von Bedeutung. Von den ursprünglich rund 200.000 Bäumen standen nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch etwa 700 und der Park war stark zerstört. Ab 1949 wurden rund 300.000 neue Bäume gepflanzt, vor allem **Ahorne**. Besonders wertvoll sind heute die um die 300 Jahre alten **Alteichen**, die den Krieg überstanden haben. Sie werden als Nistbäume von **Spechten** sowie Greifvögeln wie **Mäusebussard** und **Habicht** genutzt, aber auch viele Wirbellose finden an und in ihnen Nahrung und Lebensraum. Auch **Wildkaninchen**, **Igel** und **Füchse** sowie **Amphibien** leben im Tiergarten – und seit einigen Jahren sogar wieder **Biber**.

Zu den dominanten Baumarten gehören die **Stieleiche** und die **Rotbuche**. Die Eicheln und Bucheckern sind eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Vogel- und Säugetierarten, wie **Eichelhäher** oder **Eichhörnchen**, aber auch manche Insekten wie den **Eichelbohrer**.

In den Gebüsch finden **Nachtigallen** und andere Vögel Platz zum Nisten und Schutz vor Feinden. Heimische Sträucher wie **Eibe** oder **Kornelkirsche** liefern Insekten und Vögeln Nahrung. Exoten wie **Rhododendren** sind zwar schön anzusehen, bieten aber keinen ökologischen Mehrwert. Dort, wo der **Efeu** alt genug werden kann, um zu blühen, finden im Herbst die **Efeu-Seidenbiene** oder



SUMM SALA BLÜH!



**GRÜNE LIGA** Netzwerk  
Ökologischer  
Bewegungen  
Landesverband Berlin



gefördert durch:

**BERLIN**



Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**Wespen** und **Schwebfliegen** noch Nahrung. In der Laubschicht unter den Gehölzen finden Wirbellose Unterschlupf – und **Amself** und andere Insektenfresser finden auch im Winter Nahrung. Die **Rollassel** ist einer von vielen wichtigen Destruenten (Zersetzer), die organisches Material abbauen und so die Bodenfruchtbarkeit fördern.

Aufgrund der vielen verschiedenen Mikrohabitate ist die Vielfalt der krautigen Pflanzen groß. In den Rasenflächen finden sich neben kurz gemähten Gräsern vor allem „Allerweltsarten“ wie **Breit- und Spitzwegerich** und **Klearten**. Sie vertragen das häufige Mähen und die Nutzung durch Menschen als Spiel- und Liegewiese. Dort, wo seltener gemäht wird oder sogar Blühwiesen angelegt wurden, können **Schafgarbe**, **Wiesenkerbel** und viele andere Wildblumen sich entfalten. An den Gewässern wachsen hohe Stauden wie **Blutweiderich** und **Wasserdost**, die **Bläulinge**, **Weinschwärmer**, **Hornissenschwebfliege**, **Wildbienen** und viele andere bestäubende Insekten anlocken. Die be-pflanzten Beete erweitern das Blütenangebot. Auch wenn nicht alle Zierpflanzen besucht werden und heimische Pflanzen für die Insekten am wichtigsten sind, bereichern Anlagen wie der Rosen- oder der Steppengarten jedoch die Pflanzenvielfalt im Tiergarten. Insgesamt sind hier über 600 Pflanzenarten dokumentiert.

### Bedeutung für das Stadtklima

Der Tiergarten ist ein natürlicher CO<sub>2</sub>-Speicher und bindet Feinstaub aus der Luft. Die ausgedehnten Grün- und Wasserflächen mitten in der

dicht bebauten Stadt wirken durch Schatten und Verdunstungskühle der Pflanzen temperaturregulierend und vermindern die Wärmebelastung in der Umgebung, was für das Stadtklima von großer Bedeutung ist. In den großen unversiegelten Flächen kann Regenwasser versickern. Dies reduziert das Risiko von Überschwemmungen bei Starkregen und trägt zur Grundwasserneubildung bei.

### Herausforderungen und Schutz

Die zentrale Lage des Tiergartens bringt einige Herausforderungen mit sich: Erholungssuchende

und Großveranstaltungen hinterlassen Müll und Trittschäden und die großen Straßen, die ihn zerschneiden, sind schwer überwindbare Barrieren für seine tierischen Bewohner. Trockenheit und Stürme, die durch den Klimawandel häufiger auftreten, machen vor allem den Bäumen zu schaffen. Diese Probleme betreffen auch andere Grünanlagen. Mit Blühwiesen, Wildstaudenbeeten, der Pflanzung heimischer und klimaresilienter Gehölze, dem Belassen „wilder Ecken“ und einer behutsamen Pflege kann die Biodiversität in Grünanlagen gefördert werden.



SUMM SALA BLÜH!



gefördert durch:

**BERLIN**



Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

# Was krabbelt und sprißt im Großen Tiergarten?



Acker-Minze	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



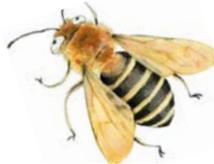
Bläuling	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Blutweiderich	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Efeu	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Efeu-Seidenbiene	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Eichelbohrer	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Feuerwanze	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Hornissenschwebfliege	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Pinselkäfer	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Rollassel	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Schafgarbe	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Seifenkraut	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Stieleiche	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Weinschwärmer	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Wiesen-Kerbel	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

weitere Beobachtungen?